



Foto: LMZ Baden-Württemberg

## Bildung und Wissenschaft

*Dr. Reinhold Weber*

Die Bildungs- und Wissenschaftspolitik ist das Herzstück der Kulturhoheit der Länder. Sie macht einen Kernbereich ihrer Eigenstaatlichkeit aus. Die im Jahr 2006 beschlossene Föderalismusreform stellt die Beziehung von Bund und Ländern im Bereich von Bildung, Wissenschaft und Forschung auf eine neue Grundlage. Mit der Entflechtung der Zuständigkeiten eröffnen sich den Ländern neue Spielräume, insbesondere in den Bereichen Personal, Hochschulzugang, Auswahlrecht sowie Hochschulbau.

Die Zuständigkeit für die Schulpolitik verbleibt bei den Ländern. Die berufliche Bildung und Weiterbildung sowie die Ausbildungsförderung liegen weiterhin im Kompetenzbereich des Bundes. Die Möglichkeit des Zusammenwirkens von Bund und Ländern bei der Förderung überregional bedeutsamer Forschung besteht weiterhin.

In der [Kultusministerkonferenz](#) arbeiten die Länder bei den Themen Bildung und Erziehung, Hochschule und Forschung sowie Kultur zusammen. Eine Kernaufgabe der Kultusministerkonferenz besteht darin, in ganz Deutschland ein Höchstmaß an Mobilität zu sichern. Das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport und das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst vertreten in ihren jeweiligen Zuständigkeitsbereichen die Interessen des Landes Baden-Württemberg.

In Baden-Württemberg existiert ein breit gefächertes Bildungssystem: Das Land hat nicht nur flächendeckende Angebote an Grund-, Haupt- und Realschulen sowie Gymnasien und Sonderschulen, sondern ist auch eines der hochschulreichsten deutschen Länder. Durch das funktionierende Berufsschulwesen und mit dem Ausbau der Fachhochschulen sowie mit den Berufsakademien einer Erfindung aus Baden-Württemberg hat das Land Beispiele gesetzt.

## Forschung im Ländle

Baden-Württemberg ist eine der forschungsreichsten Regionen Europas. Rund 4,4 Prozent des Bruttoinlandsprodukts fließen in Forschung und Entwicklung ein internationaler Spitzenwert. Die Universitäten sind die größten Forschungseinrichtungen des Landes und Zentren international anerkannter Grundlagenforschung. An ihnen sind fast zwanzig Prozent aller Sonderforschungsbereiche der Deutschen Forschungsgemeinschaft eingerichtet: Zwölf [Institute der Max-Planck-Gesellschaft](#) haben im Südwesten ihren Sitz und weitere 14 [Einrichtungen der Fraunhofer-Gesellschaft](#).

Ein Viertel der Forschungskapazität deutscher Großforschungseinrichtungen ist in Baden-Württemberg konzentriert, so beispielsweise das Deutsche Krebsforschungszentrum in Heidelberg. Die mehr als 100 außeruniversitären Forschungseinrichtungen sind vielfach mit den Hochschulen des Landes vernetzt. Diese leistungsfähige Infrastruktur aus Universitäten, Fachhochschulen und Forschungsstätten mit vielfältigen Kompetenzen in Grundlagenforschung und



Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg

angewandter Forschung ist für die Zukunft des Landes von entscheidender Bedeutung.

[Nach oben](#)